Nro. 104.



Dienstag den 29. Dezember 1801.

Wien vom 9. Dezember.

Das hier verbreitete Gerücht von dem Ableben der Erzherzogin Elisabeth hat sich zur allgemeinen Freude glücklicher Weise nicht bestätigt. Ihro königl. Hoheit haben sich von dem Schlagfluß, der Sie getroffen hatte, völlig erholt.

Man sieht hier jetzt folgendes Schreiben, welches Kaiser Joseph II. am Tage seines Todes, am 19ten Februar 1790, an den nun verewigten Feldmarschall, Grafen von Lacy, erließ:

„Mein lieber Marschall Lacy! Die Unmöglichkeit, mit meiner zitternden Hand diese wenigen Zeilen zu schreiben, ist es allein, was mich nöthigt, mich einer fremden zu bedienen, indem ich den Augenblick unserer Trennung sich mit grossen Schritten nähern sehe. Ich würde sehr undankbar seyn, wenn ich diese Welt verließe, ohne Ihnen, mein theurer Freund, hier nochmals alle Gefühle der Erkenntlichkeit auszudrücken, welche ich Ihnen aus so vielen Gründen schuldig bin, und vor der ganzen Welt an den Tag zu legen das Vergnügen gehabt habe. Ja, wenn ich etwas geworden bin, so habe ich es Ihnen zu danken; denn Sie haben mich gebildet. Sie haben mich belehrt, durch Sie habe ich die Menschen kennen gelernt, und überdies verdankt Ihnen die ganze Armee ihre Bildung, ihr Ansehn und die

Ach-

Achtung, in welcher sie steht. Die Zuverläßigkeit Ihrer Rathschläge in allen Gelegenheiten, die persönliche Anhänglichkeit zu mir, die sich niemals bei keinem der geringfügigen oder bedeutendsten Umstände verlängert hat, dies alles, mein lieber Marschall, macht, daß ich Ihnen meine Danksagungen nicht genau wiederholen kann. Ich habe Ihre Thränen um mich fliessen gesehen; die Thränen eines großen Mannes und eines Weisen sind eine schöne Apologie. Empfangen Sie mit einer zärtlichen Umarmung mein Lebewohl. Das einzige auf der Welt, was ich mit schmerzlichem Gefühle verlasse, ist die kleine Anzahl von Freunden, unter welchen Sie gewiß der erste sind. Erinnern Sie sich meiner, Ihres aufrichtigsten Freundes und affekzionirten

Josephs "

Deutschland.

Zu Hamburg ist aus England die für den Handelsstand angenehme Nachricht eingegangen, daß in dem Parlament eine Bill eingebracht, und schon zum zweitenmahl verlesen worden, wie die Einfuhr von Schiff und andern Bedürfnissen von Hamburg und den deutschen Landen zu ermuntern und zu befördern sey.

Das Hamburger Handelshaus Chapeaurouge, an welches die französische Regierung wegen einen den Engländern in die Hände gefallenen Getraidflotte, die nach Frankreich bestimmt war, grosse Forderungen machte, hat sich mit derselben durch Bezahlung einer ansehnlichen Summe Geldes verglichen.

Der in Ulm versammelte schwäbische Kreiskonvent hat durch den Münzwardein in Stuttgard die während des Krieges in Umlauf gekommenen neuen Münzsorten untersuchen, und ihren innern Gehalt bestimmen lassen. Merkwürdig ist dabei, daß die neuen französischen 5 Livres Thaler mehr im Werthe betragen, als sie wirklich im Kours gelten. Durch die ungeheuern Summen, welche aus Schwaben nach Frankreich abgeführt wurden, sind alle möglichen Geldsorten in Schwaben gangbar geworden, so zwar, daß es nothwendig geworden ist, in diesem Stücke genaue Aufsicht und Ordnung zu halten.

In statistischem Betracht ist ein ganz neues Buch, unter dem Titel: Das deutsche Reich vor der französischen Revoluzion, und nach dem Lunevillerfrieden, welches den Sachsen-Gothaischen Legazionssekretär v. Hof zu Regensburg zum Verfasser hat, nicht ohne sonderbarem Werthe. Der Flächeninhalt des teutschen Reichs wird darin, ohne Schlesien, vor dem Lunevillerfrieden zu 11500 Quadratmeilen angegeben, die mit 2300 Städten, 3000 Marktflecken, über 95000 Dörfern, über 30000 Rittergütern und Schlössern ꝛc. angebaut, und nach der Mittelzahl von 28 Millionen Menschen bewohnt waren. Die 10 Reichskreise trugen über 93 Millionen Rthlr. ein, das 5fache Kontingent betrug 232800 Mann, und der Beitrag zu

100 Römermonaten über 4 Millionen Gulden. Der Verlust durch den Lunevillerfrieden wird zu 1200 bis 1260 Quadratmeilen, und 3900000 Menschen angegeben. Deutschland verliert allerdings 1/9 seiner Oberfläche, und fast 1/7 seiner Einwohner.

Am 28ten November ist ein grosses Schiff, das den Rhein herauf kam, und nach Schröck bestimmt war, zwischen Mannheim und diesem Orte auf einen unter dem Wasser versteckten alten Baumstamm aufgefahren. Da die ganze Ladung desselben, die meist in Zucker und Kaffee bestand, verlohren gegangen ist, so leiden mehrere Schweizer = und andere Handelshäuser im Badischen dadurch bedeutenden Schaden.

Durch eine kurfürstl. pfälzische Verordnung ist auf den Bericht des bayerischen geistlichen Rathskollegiums der mitternächtliche Gottesdienst in der heil. Christnacht, wegen mancherlei Inkonvenienzen, auf 5 Uhr Morgens in ganz Bayern verlegt worden.

London vom 8. Dezember.

Am 5ten Dezember traf ein französischer Kourier zu Dover ein, welcher die Kreditive für Bürger Otto, als bevollmächtigten Minister der französischen Regierung bei unserm Hofe, überbrachte. Er wird nächstens seine Antrittsaudienz bei Sr. Majestät haben. Da die Königin von der Rose am Kopfe noch nicht ganz wieder hergestellt ist, so wird die Präsentazion der Madame Otto bei Ihro Majestät wohl noch einigen Aufschub leiden.

Bürger Otto wird, wie man sagt, so wie Herr Jackson zu Paris, den Ministerposten nur bis zum Definitivfrieden bekleiden, und alsdann als bevollmächtigter französischer Gesandter nach Amerika gehen. Joseph Bonaparte wird als künftiger Ambassadeur zu London genannt, weil General Moreau sich für die Annahme dieses Postens nicht ganz geneigt erklärt haben soll.

In der vorletzten Hofzeitung werden folgende Standeserhöhungen offiziell angezeigt: des irländischen Lords und Vizeadmirals Keith zum Lord und Baron der vereinigten Königreiche; des Ritters, Sir John Hely Hutchinson zum Peer der vereinigten Königreiche unter dem Titel: Lord Hutchinson; Baron von Alexandrien und Knocklofty in Irland. Herrn Hulkett's Beförderung zum Gouverneur der Bahamainseln ist darin gleichfalls bekannt gemacht. — Die heutige Hofzeitung enthält zwei Proklamazionen, wodurch die Ausfuhr von Schießpulver und Salpeter fortdauernd auf 2 Monate verboten wird.

Der algierische Ambassadeur Ibrahim Candiote, Admiral von Algier, hat am 2ten Dezember seine Abschiedsaudienz gehabt, und wird in dieser Woche auf einer englischen Fregatte abreisen.

In dem Packetboot Walsingham, von Lissabon, ist Don Joze Maria de Souza Bonfelho, portugiesischer Gesandter für den Friedenskongreß zu Amiens, nebst einem Sekretair und

Suite am 2ten Dezember eingetroffen. Er ist heute von hier wieder abgegangen.

Paris vom 9. Dezember.

Am 6ten hielt der Oberkonsul grosse Parade und gab nachher dem diplomatischen Korps Audienz. Während der ganzen Parade war der Himmel heiter und hernach trübe. Er gab darauf ein Diner von 180 Kouverts, dem die beiden andern Konsuls, die Minister, das ganze diplomatische Korps, die Präsidenten und Sekretairs des Erhaltungsraths, des gesetzgebenden Korps, des Tribunats, alle Expräsidenten dieser konstituirten Gewalten und mehrere Generals und Präfekten beiwohnten. Auch befanden sich an der Tafel einige Soldaten, welche Ehrenflinten oder Säbel erhalten haben. Man tischte lauter Brod auf, welches 3 oder 4 Sous das Pfund kostet. Es war nicht weiß, aber die Gäste fanden es nichts destoweniger vortreflich.

Bern vom 4. Dezember.

Der erste Landammann der helvetischen Republik, Bürger Aloyds Reding, ist in der Nacht auf den 30ten November ganz unvermuthet von hier nach Paris abgereiset. Da niemand von dieser Reise unterrichtet war, so machte sie eine große Sensazion. Gestern wurde ein Schreiben bekannt, das Reding an den Senat zurückgelassen hatte. Er sagt darin, daß er es in den gegenwärtigen Umständen für seine Pflicht gehalten habe, sich selbst nach Paris zu begeben, um Helvezien die Gewogenheit des ersten Konsuls zu verschaffen. Der Bürger Diesbach von Carronge, gegen den sich neulich das halb offizielle Pariser Journal des defenseurs sehr heftig äusserte, hat den Landammann als Sekretair begleitet.

Rußland.

Sowohl der Großfürst Constantin, als auch die ganze Suite des Hofs ist bereits wieder aus Moskau zu Petersburg eingetroffen.

Durch eine besondere Ukase hat der Kaiser wegen der Rekrutirungen folgende Verordnung erlossen: 1) Alle Städte und Dorfschaften auf der ganzen Strecke der Gränzen des Reichs, vom schwarzen bis zum baltischen Meere, und auf dem ganzen Gränzstriche gegen Preussen, Oesterreich und die Türkey in der Länge, und überall 100 Werfte in der Breite, auf immer von aller Rekrutenstellung in Natura zu befreien. 2) Da indessen die Stellung der erforderlichen Anzahl von Leuten zu Kompletirung der Truppen eine allgemeine Verbindlichkeit ist, die dem ganzen Reiche obliegt, und es also nicht billig seyn würde, diese bloß den Gränzbewohnern gänzlich abzunehmen, und sie allein denen im Innern des Reichs aufzulegen, so sollen von denen erstern statt jeden Rekruten 360 Rubel Silbergeld eingesammelt werden. Doch bleibt es jedem unbenommen den Rekruten in Natura zu stellen 3) Das hiedurch einkommende Geld soll dem Kriegskollegium abgegeben werden, welches dafür die Anwerbungen der zum

Hus-

Hussarendienste tüchtigen freien Leute besorgen wird. 4) Um diese Werbungen auf einen bestimmten Fuß zu setzen, hat der Senat dem Kriegskollegium die Listen zuzutheilen, wie viel Geld davon einkommen werde, wenn man diese Verordnung bei einer Rekrutirung zu einem von 500 Köpfen in dem oben bezeichneten Gränzstriche allgemein benutzt.

Petersburg vom 27. November.

Am 19ten November hatte der französische Oberste Colincourt, welchen der erste Konsul hieher geschickt hat, um Se. kaiserl. Majestät über die glücklich vollzogene Krönung zu komplimentiren, Audienz beim Kaiser. Er ist ein liebenswürdiger jungee Mann von noch nicht 30 Jahren und Oberst oder Brigadechef von den Karabiniers. Sein Vater war der Marquis und General Colincourt.

Am 20ten November, als am Namensfeste des Großfürsten Michael Pawlewitsch und dem Feste aller rußischen Orden, erschienen nach langer Zeit zum erstenmale wieder die Ambassadeurs und Gesandten bei der öffentlichen Kour, die jedesmal statt findet, wenn der Kaiser aus der Kirche kommt. Sonst waren die fremden Minister jeden Sonntag bei der Kour zugegen; allein nach einer von dem verstorbenen Kaiser getroffenen Einrichtung erscheinen sie jetzt nur auf besondre Einladung, welches diesesmal auch geschehen war. Das Korps diplomatique ist jetzt wieder ziemlich zahlreich und wird es bald noch mehr werden. Ausser vier bereits hier befindlichen Ambassadeurs, dem Oesterreichischen, Englischen, Schwedischen und Portugiesischen erwartet man noch in kurzem einen Französischen, einen Spanischen und einen Päpstlichen.

Der Kaiser hatte gleich nach Antritt seiner Regierung die bisherige Gewohnheit, aus dem Wagen steigen zu müssen, wenn man jemandem von der kaiserl. Familie begegnete, untersagt. Um zu zeigen, daß es ihm Ernst damit sey, fährt der Kaiser sowohl als seine Gemahlin nie in Hofequipage, sondern in einer ganz gewöhnlichen. Demohnerachtet erhielt die allgemeine Liebe und Ehrfurcht jene Gewohnheit noch immer. Es ist daher ein neuer Befehl erschienen, worin der Kaiser ernstlich verbietet, aus dem Wagen zu steigen, wenn man Ihm begegnet.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer Zeitung.

Die sämmtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung ihrer benöthigten Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmässig einrichten zu können.

Intelligenzblatt zu Nro 104.

Avertissemente.

Lizitazions-Anzeige.

Den 5ten Jäner künftigen Jahrs wird Vormittags um 9 Uhr in der k. k. Polizeidirekzionskanzlei eine Lizitazion wegen Uiberkommung eines Vorraths von hechtblauem Tuche zur Montur für 33 Polizeisoldaten abgehalten, und mit jenem, welcher den billigsten Preis anbiethet, ein Kontrakt geschlagen werden; wozu daher alle Ankaufslustige vorgeladen werden. 3

Wechsel-Cours in Wien den 19. Dezember.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	161
Hamburg für 100 Th. *Bco.*	177 1/2	177
Venedig für 100 Duk. *Bco.*	—	100 1/2
London für 1 Pf. St. fl.	10 27	—
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	—	116 3/4
Prag für 100 fl. *deto*	—	99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	—
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	—	27 1/8
Genua für einen *deto*	—	54 1/2
ivorno für einen *deto*	—	49 1/8

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein		400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	27	fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. StadtBanko a 5 pr. Ct.	97 1/4	96 1/2
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	92 3/4
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	87 1/4
detto a 4 —	87 1/2	86 3/4
detto a 3 1/2 —	—	81 1/2
W. Oberkamer-A a 5 —	—	92 2/3
detto a 4 —	—	86 3/4
detto a 3 1/2 —	—	81 1/2
Ständ. Böhm. a 4 —	82	80 1/2
— Mähren	82	80 1/2
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	92 3/4
detto a 4 —	—	86 3/4
detto Lotterie	93	—
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	93
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		—
Unverzinsl. Hofkammer	92	a 86
Banko Lotto	—	105 1/4

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.